

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürr

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beschr.-Geb., zur 26 3 Zustellungsgeb.; d. Anz. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. im hoh. Gewalt ab. Betriebsfür. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, Fernruf 321. Anzeigenpreis: Der 10spaltige Textmillimeter oder dessen Raum 5 3, Reklame 15 3. Nachlaß nach Preisliste, der jedoch bei Konkursen oder Vergleichsverfahren hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 211

Altensteig, Dienstag, den 10. September 1935

58. Jahrgang

Revolveranschlag im Parlament

auf den früheren Gouverneur von Louisiana

London, 9. Sept. Reuter meldet aus Newyork, Huey Long, der vielfach als „Diktator“ bezeichnete Gouverneur von Louisiana und Präsident Roosevelt's erbitterter Kritiker, wurde am Sonntagabend in einem Gang des Parlamentengebäudes des Staates von einem Mann durch einen Schuß in den Magen lebensgefährlich verwundet. Der Angreifer wurde von Longs privater Leibwache, die aus zwei bewaffneten Männern bestand, durch einen Kugelregen aus Schnellfeuerpistolen tot zu Boden gestreut. Der erschossene Angreifer des Senators Long ist ein junger Arzt aus Baton Rouge. Er soll Spezialist für Kehlkopfleidern sein und A. C. Weis heißen. In einer jüngst im Senat gehaltenen Rede hatte Long gesagt, er wisse von einer Verschwörung gegen sein Leben, doch war diese Behauptung nicht ernst genommen worden.

Das Attentat und die Tötung des Angreifers vollzogen sich in einem Korridor zwischen dem Sitzungssaal des Senats und des Repräsentantenhauses des Staates Louisiana in einem Wollentrichter von 33 Stodwollen Höhe. Mehr als 100 Anhänger Longs haben sich für eine Bluträufung zur Verfügung gestellt. Ein Flugzeug wurde gemietet, um einen Wundarzt aus der Staatsuniversität von Louisiana herbeizuschaffen.

Long war ursprünglich Anhänger Roosevelts und seiner neuen Wirtschaftspolitik, später wurde er ein erbitterter Gegner. Durch geschickte politische Manöver und reichliche Gewährung von Protektionen hatte er sich in der Stellung als Gouverneur von Louisiana den Platz eines ungekrönten Königs verschafft. Der jetzige Gouverneur des Staates befindet sich vollständig in seiner Hand. Die Oppositionspresse ist so gut wie ganz zum Schweigen gebracht, und die Verteilung von Staatsämtern an seine Anhänger hat ihm die Kontrolle über die Verwaltung des Staates gegeben. Er war auf dem Felde der nationalen Politik als Führer der Bewegung erschienen, die für „Verteilung des Wohlstandes“ eintrat. Alle Vermögen von mehr als 3 oder 4 Millionen Dollar sollten liquidiert werden, jeder Familie sollte ein bestimmtes Einkommen gesichert werden und außerdem sollte jede Familie einen Kraftwagen und einen Rundfunkapparat erhalten.

Die Sejmwahlen in Polen

Zwischenfälle: Drei Tote

Warschau, 9. Sept. Die Sejmwahlen am Sonntag sind im allgemeinen ruhig verlaufen. In größeren Zwischenfällen kam es in einigen Ortschaften der Wojwodschafen Warschau und Posen, wo nationalistische oppositionelle Elemente die Wahllokale zu demolieren versuchten. In zwei Fällen mußte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen. Drei Verwundete fielen an den Verletzungen. In drei Dörfern des Kreises Wrsch wurden die Wahllokale und Wahlurnen vernichtet. Mehrere Orte war die Polizei gezwungen, Agitatoren zu verhaften, die Flugblätter mit Propagandakampagnen verteilten.

Die amtlichen Ergebnisse der Wahlen werden erst nach einigen Tagen veröffentlicht. Nach den bisherigen Nachrichten sind in Warschau u. a. Ministerpräsident Oberst Slawek und der Innenminister Rosjalkowski gewählt worden.

In Okscherzlesien haben die Wahlen eine sehr rege Beteiligung zu verzeichnen gehabt. Nach den bisher bekannt gewordenen Teilergebnissen haben 70 bis 85 v. H. der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben.

Ergebnis der Sejmwahlen in Ostoberschlesien

Kattowitz, 9. Sept. Das vorläufige amtliche Endergebnis der Wahlen in der Wojwodschaf Schlesien zum Warschauer und schlesischen Sejm bestätigt die Voraussagen über die außerordentlich hohe Wahlbeteiligung. Die durchschnittliche Wahlbeteiligung zum Warschauer Sejm betrug 76,92 v. H., die zum schlesischen Sejm ist mit 76,34 etwas niedriger. Das amtliche Endergebnis ist erst in einigen Tagen zu erwarten.

Drei reichsdeutsche Ballone bei Prag zum Landen gezwungen

Prag, 9. Sept. Drei reichsdeutsche Ballone wurden am Montag früh über tschechoslowakischem Staatsgebiet zur Landung gezwungen. Um 6 Uhr früh erhielt das Kommando des Prager Flugplatzes die Meldung, daß in der Nähe von Bregany bei Prag ein reichsdeutscher Ballon kreise. Durch ein sofort ausweisendes Flugzeug wurde der Ballon namens „Hannover“ zum Landen gezwungen, an dessen Bord sich eine Besatzung von drei Mann befand. Kurz darauf wurden zwei weitere Ballone gemeldet, die von Norden kommend das Militärfliegerfeld Wilowitz überflogen. Es wurden zwei Flugzeuge ausgesandt, die die Besatzung beider Ballone bei Nymburk zur Landung zwangen. Es handelt sich ebenfalls um zwei reichsdeutsche Ballone mit dem Zeichen D und weißem Holentzug im roten Felde und den Aufschriften „Dänemark“ und „Ostmark“. Die Ballone führten reichsdeutsche Flaggen.

Beschlüsse des Kronrats in Addis Abeba

Zugehörigkeiten an den Völkerbund und an Italien

Addis Abeba, 9. Sept. Der Kronrat, der die ganze Nacht gestagt hat, hat dem abessinischen Vertreter in Genf am Montag neue Anweisungen gegeben. In ihnen wird zum Ausdruck gebracht, daß der Kaiser bereit sei, dem Völkerbund Zugehörigkeiten zu machen in der Form, daß weitere ausländische Berater in die abessinische Regierung aufgenommen werden. Die Berater können Europäer oder Amerikaner sein.

Der Völkerbund solle Kandidaten vorschlagen, der Kaiser behalte sich seine Einwilligung vor. Ein Mandat jedoch, welches Art es auch sein möge, das die Souveränität und Unabhängigkeit Abessiniens verletzen könnte, wird abgelehnt.

Italien werde der Kaiser Zugehörigkeiten an der Grenze von Ogaden machen. Außerdem werde er Italien den Bau einer Straße von der Grenze von Gendras nach Gondab (etwa 250 Kilometer von Ertrythra entfernt) bewilligen. Ferner solle auch die Frage des Straßenbaues von Addis Abeba nach dem Hafen von Massab in Südosten von Ertrythra erneut beraten werden. Ueber diese Frage ist bereits im Jahre 1928 verhandelt worden. Alle diese Vorschläge werden, wie betont wird, nur gemacht, um nochmals den Friedenswillen des Kaisers kundzutun.

Die Beratungen des Fünfer-Ausschusses

Genf, 9. Sept. Das Komitee für den italienisch-abessinischen Streitfall hat Montag nachmittag eine Sitzung abgehalten, in der die völkerrechtlichen Grundlagen der abessinischen Frage erörtert wurden. Außerdem wurde weiterhin über den englisch-französischen Vorschlag von Mitte August beraten mit dem Ziel, eine Lösung zu finden, die sowohl mit der Völkerbundscharta als auch mit der Souveränität Abessiniens im Einklang stehen würde.

Der Ausschuss hat ferner beschlossen, die Kolonialbehörden der fünf Mächte mit der Prüfung der italienischen Anträge gegen Abessinien und der abessinischen Antwort hierzu zu beauftragen. Diese Eintragung eines Sachverständigenausschusses wird allgemein als eine gewisse Genugtuung für Italien betrachtet. Die Bemühungen des Sonderkomitees bewegen sich in der Richtung der in der englischen und französischen Presse bereits ausführlich erörterten sogenannten „Franklösung“, d. h., es soll für Italien in Abessinien eine ähnliche rechtliche Stellung geschaffen werden, wie sie England gegenwärtig im Irak innehat.

Genfer Verbandsballone

Die „Frank-Lösung“ wird weiter erörtert

Paris, 9. Sept. Die Pariser Blätter können im großen und ganzen nichts Neues aus Genf berichten. Der Fünfer-Ausschuss, so schreibt „L'our“, sei mit der Prüfung neuer Vorschläge an Italien beschäftigt. Es handle sich nämlich einmal darum, festzustellen, ob es überhaupt möglich sei, Italien neue Rechte und Vorteile anzubieten, ohne die Oberhoheit des Regens in Abessinien anzutasten und andererseits darum, die Bedingungen und Möglichkeiten zu ergründen, die dafür beständen, daß Mussolini diesmal die Angebote auch annehme. Auf die erste Frage, so erklärt man in Völkerbundkreisen, habe der Fall des Irak eine Antwort dar. England habe die Aufnahme dieses Landes in den Völkerbund unterstützt und ihm eine weitgehende Selbständigkeit gegeben, ohne deshalb die eigenen Kontrollrechte über die politische und wirtschaftliche Tätigkeit zu beeinträchtigen. Was für den Irak möglich sei, halte man daher auch für Abessinien möglich. Abgesehen von der politischen Kontrolle neige man in Genf Kreisen zu der Annahme, daß auch eine kontrollierte Abstrüfung als einzige Garantie für die Sicherheit der italienischen Besitzungen in Afrika durchführbar sei. Man denke in diesem Zusammenhang an eine internationale Armee, die nicht im Widerspruch zu den Völkerbundscharten stehen würde und die man in weitestgehendem Maße mit italienischen Truppen durchsetzen könne. Die Frage sei nur, ob Mussolini eine internationale Kontrolle annehmen und auf das ausschließliche Vorrecht verzichten würde, das er für sein Land fordert. Vorläufig müsse man diese Frage mit der größten Zurückhaltung beantworten.

„Paris“ weist darauf hin, daß man immer weniger an die Vermehrung des Krieges glaube. In Genf Kreisen rechne man nicht damit, daß Mussolini die neuen Angebote des Fünfer-Ausschusses annehmen werde. Man rechne vielmehr damit, daß der Duce nach einem ersten militärischen Erfolg in Abessinien und nach der Genugtuung für die Niederlage bei Abua eher zu Verhandlungen bereit sein werde. „L'our“ glaubt ebenfalls nicht an einen Erfolg des Fünfer-Ausschusses. Man müsse sich, so sagt das Blatt, vor Optimismus hüten. Wenn

Mussolini sich weiterhin unachgiebig zeige, werde eben nichts anderes übrig bleiben, als den Dingen ihren Lauf zu lassen und nach der Genugtuung für Abua erneut einzugreifen.

London, 9. Sept. „Times“ meldet aus Genf, daß Hoare, falls es in der Völkerbundsversammlung eine allgemeine Aussprache über Abessinien gebe, eine allgemeine Erklärung über den britischen Standpunkt abgeben werde. Der Korrespondent spricht weiter von Verbandsballons, die meist in Rom oder Venedig losgelassen worden seien. Eine Meldung, daß Mussolini sich verpflichtet habe, während der Verhandlungsbemühungen keine Feindseligkeiten zu eröffnen, werde in amtlichen Kreisen in Abrede gestellt. Die Meldung, daß Italien eine Dreimächte-Konferenz vielleicht in Straßburg beabsichtige würde, komme aus italienischer Quelle. Offiziell sei ein solcher Vorschlag nicht gemacht worden. Eine dritte Nachricht, daß der Fünfer-Ausschuss die Möglichkeit einer Abstrüfung der französischen Eisenbahn Dschibuti-Addis Abeba an Italien erörtert habe, entbehre der Grundlage.

Reuter meldet aus Genf: Der Staatssekretär des Äußeren, Sir Samuel Hoare, der in Genf eingetroffen ist, brachte eine Botschaft für den Völkerbundminister Eden mit, in der dieser der vollen Unterstützung Baldwin's und des Kabinetts in dem von ihm in der abessinischen Frage befolgten Kurs versichert wird.

Abessinische Truppen

beziehen Verteidigungsstellungen

Addis Abeba, 9. Sept. Der Gouverneur der Provinz Krussi erhielt Befehl, mit 25 000 Mann nach Ogaden zu marschieren, um dort auf schnellstem Wege Verteidigungsstellungen zu beziehen. Der Marsch der abessinischen Truppen wird etwa zehn Tage in Anspruch nehmen.

Ridett steht zum Konzeptionsvertrag

Kairo, 9. Sept. Das englische Blatt in Alexandria, „Egyptian Gazette“, veröffentlicht eine Unterredung mit Ridett, der gegenwärtig in Kairo weilt. Ridett erklärte, daß der Vertrag, den er für die african Exploitation and Development Corporation mit dem Kaiser von Abessinien abgeschlossen habe ordnungsgemäß unterschrieben und besiegelt sei. Daher könne der Vertrag auch nicht vom höchsten Gerichtshof für ungültig erklärt werden. Im Falle eines Sieges werde Mussolini als Ehrenmann den Vertrag achten und als Herr Abessiniens in ihn eintreten müssen. Die Konzeption brauche nicht sofort ausgebeutet zu werden, es sei vielmehr eine Frist von fünf Jahren vorgesehen. Weder in englischen noch in italienischen amtlichen Kreisen sei von den Verhandlungen, die er seit März führte, etwas bekannt gewesen. Er könne mit aller Bestimmtheit versichern, daß die Konzeption ausgenutzt werde. Er lehre jetzt nach London, um dort das Nötige zu veranlassen und werde dann nach Addis Abeba zurückkehren. Alle anderen Konzeptionen seien für ihn belanglos. Auf die Frage, wie nach seiner Ansicht ein italienisch-abessinischer Krieg enden werde, antwortete Ridett: Mussolini unternahm „ein schweriges Geschäft“.

Vollversammlung des Völkerbundes

Genf, 9. Sept. Unter härterem allgemeinem Interesse als in den letzten Jahren ist am Montag im Genfer Generalratsgebäude die Vollversammlung des Völkerbundes eröffnet worden. Die meisten europäischen Staaten haben zu dieser Tagung ihre Außenminister als Hauptdelegierte entsandt. Frankreich ist in Abwesenheit Laval's durch Herriot und Paul Boncour vertreten.

Diese 16. Tagung der Völkerbundsversammlung begann wie üblich mit einer Eröffnungsansprache des amtierenden Vizepräsidenten, des argentinischen Delegierten Roy Guinazu. Der vorläufige Präsident sprach zunächst von dem Glanz seines Landes an den Völkerbund und erwähnte, daß seine Regierung mit Genugtuung die gemessenen mit dem Völkerbund erfolgte Beendigung des Etsaco-Krieges verzeichnet habe. Ferner habe der Vertreter Argentiniens zusammen mit den Vertretern Italiens und Spaniens aktiv an der Regelung der Saarfrage mitgearbeitet. Ein großes Land habe den Völkerbund mit Ablauf der Kündigungsfrist verlassen. In der Abstrüfung sei eine Störung eingetreten. Im Frühjahr habe der Rat daran erinnern müssen, daß die gewissenhafte Einhaltung aller Vertragsverpflichtungen eine Grundregel des internationalen Lebens und eine Voraussetzung des Friedens sei. In diesem Augenblick leit der Rat mit einem gefährlichen Konflikt befaßt. Die Rede schloß mit einem Ausblick auf die Friedensaufgabe des Völkerbundes. Die Geheimdiplomatie müsse dem Grundgedanke öffentlicher internationaler Beziehungen auf der



Grundlage der Berechtigung und der Ehre Platz machen. Schon jetzt könne man sagen, daß der Völkerverbund die oberste politische Instanz der Welt und gleichzeitig das einzige Organ zur Sicherung der Beziehungen unter den Völkern sei. Gerade in diesem Augenblick, wo sich der Horizont wieder verdüstert und wo die ganze Welt mit Besorgnis ihre Augen auf Genf richtet, müßten alle Delegierten den festen Willen haben, den Völkerverbund zur vollen Wirksamkeit zu bringen.

Die Völkerverbundversammlung hat mit 49 von 54 abgegebenen Stimmen den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš zum Präsidenten gewählt.

Der Präsident der Völkerverbundversammlung, Dr. Beneš, hielt eine kurze Ansprache, in der er für das ihm bewiesene Vertrauen dankte und die Treue seines Landes zum Völkerverbundgedanken betonte.

Die Versammlung sahre anschließend eine Reihe von Beschlüssen über ihre Tagesordnung und ihre Arbeitsmethode. Von einigem Interesse war der Beschluß, vorläufig den Programmpunkt „Angleichung der Völkerverbundorganisation an den Kelloggspakt“ nicht zu behandeln. Beneš begründete diesen Vorschlag damit, daß das Komitee, das einen Beschluß vorbereiten sollte, noch nicht zusammengetreten sei. Aus der Versammlung widersprach nur der belgische Vertreter Henry Kolle. Ohne Widerspruch wurde beschlossen, auch in diesem Jahre „vorläufig“ keinen Ausschuss für die Abrüstungsfrage einzusetzen. Der Nachmittag wurde mit der Bildung der vier Ausschüsse der Versammlung und der Verabschiedung ihres Präsidiums ausgefüllt.

Nürnberg vor Eröffnung des Reichsparteitags

Nürnberg, 9. Sept. Am Vorabend der offiziellen Eröffnung des Reichsparteitags sieht Nürnberg ganz im Zeichen dieser gewaltigen Herrschaft der nationalsozialistischen Bewegung. Der Verkehr in der Innenstadt hat in ganz beachtlichem Maße zugenommen. Überall beherrschen die unzähligen Dienstreifen der Parteigliederungen und die Wagenkolonnen des Reichsheeres das Nürnberger Straßenbild. Die Polizei hat umfangreiche Vorkehrungen getroffen, bis am Dienstag die Verkehrsperre am Nürnberg und in der Stadt selbst beginnt. Alle Polizeistreifen sind durch Feldjäger verdoppelt und verdreifacht.

Am Hauptbahnhof treffen den ganzen Tag über mit den einzelnen fahrplanmäßigen Zügen die Borkommandos der SA, SS, und des Arbeitsdienstes mit den Standarten und Fahnen der Bewegung ein. Inzwischen ist es auch in den Zeitlagern der SS am Haltenbus und des RSK in Mägeldorf lebendig geworden. Große Kontingente der Absicherungsmannschaften der SS, die mit insgesamt 12.000 den Sicherungsdienst versehen, haben ihre Quartiere in den Schulhäusern der Altstadt bezogen. In den Straßen selbst wird die letzte Hand an die feierliche Ausschmückung der Häuser und der Geschäftsgebäude gelegt. An den langen Reihen der Fahnenmasten in den Hauptstraßen auf den großen Plätzen und an den großen Aufmarschstraßen entlang wehen seit Sonntag die langen Fahnen und Flaggen von 200 deutschen Städten. Eine einzigartige Symphonie von kräftiger Farbenbuntheit und zugleich ein lebendiges Symbol der festgefühten Einheit des Reiches.

In den Vorstädten das gleiche Bild wie in der Innenstadt: Dekorateur und Gärtner arbeiten allenthalben eifrigst an der Ausschmückung der Hauseingänge, Ladengeschäfte und Hofbereiche, die vielfach ganz mit Lannengrün verkleidet sind. Die großen Verkaufsgeschäfte haben silberne Sonderhakenfenster aufgemacht mit Kienenaufnahmen vom vorjährigen Parteitag und künstlerischen Führergemälden. Dazwischen immer wieder marschierende Kolonnen des Arbeitsdienstes mit gekultertem Spaten, Jungvolk und Hitlerjungen mit ihren dampf dröhnenden Landaufwärtstroumeln und hellblumigen Fanjoren. Nürnbergers Bevölkerung nimmt überall regsten Anteil. Schon schwingt die richtige Parteitagstimmung über Nürnberg.

Die Kongreßhalle ist fast fertig, die Bestuhlung mit den 12.000 neuen Klappstühlen ist eingerichtet. Auf der Standartentribüne sind alle Standarten aus allen Ecken Deutschlands aufmarschiert zu einer letzten Probe der Kongreßeröffnung. Die weite Halle als einziges Bild der Würde und Feierlichkeit.

Auf dem Platz für die Grundsteinlegung der neuen Kongreßhalle sind die Arbeiter ebenfalls fast beendet. Die Luitpoldarena bietet mit den großen, grünen Raumläusen ein eindrucksvolles Bild der Geschlossenheit, gekrönt von den mächtigen Fahnen über der Ehren- und Standartentribüne. In deren beiden Seiten bilden die neuen Kienenablenker mit ihren scharf konturierten ein Symbol für die harte Arbeit der Bewegung.

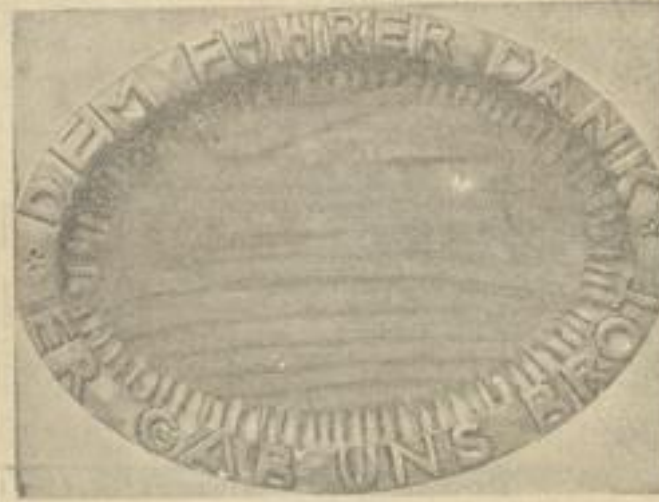
Im Gegenlag hierzu auf der Zeppelinwiese ein einziges Bild der Arbeit. Hier bauen die Pioniere des Reichsheeres und die Nürnberger Truppende drei große Straßen mit Asphalt und Schotterdecken, da der weiße Rasenboden die schweren Fahrzeuge und Geschütze für die Reichsheerführungen nicht trägt. Heute noch alles ein Durcheinander von Bohlen und Stangenewirz, übermorgen schon fertig für den Aufmarsch des Reichsarbeitsdienstes.

„Überall klappt alles bis zum Letzten.“ Ein besseres Lob konnte Architekt Speer bei einer Rundfahrt für die Organisationsarbeiten vor der deutschen Presse am Montag nicht gesagt werden.

Göring über die Unterdrückung

der Deutschen im Memelgebiet

Remonien, 9. Sept. Die Grenzlandumgebung des Kreises Labiau der NSDAP war ein Ereignis für dieses kleine Dorf am Rande des Moorbrüdes. Ministerpräsident General Göring wurde herzlich begrüßt und gab seiner Freude Ausdruck, einmal in der östlichen Ecke der Grenzprovinz zu Volksgenossen sprechen zu können, die von Litfl und vom Haß herbeigeleitet seien. „Wenn wir hier im Grenzland zusammenkommen“, so betonte Ministerpräsident Göring, „dann dürfen wir nicht auseinandergehen, ohne unserer Volksgenossen im Memelland zu gedenken, die allein auf sich gestellt einen schweren Kampf um die ihnen durch internationale Verträge feierlich verbrieften Rechte führen. Wenn ihr herniederblickt ins Memelland und dort den Terror seht, dann könnt ihr erkennen, was es heißt, unter



Weltbild (R).

Zum Erntedankfest und Reichsbauernfest
Zum Erntedankfest und Reichsbauernfest hat das Drechler- und Holzschneiderhandwerk geschmackvolle Bretter geschaffen.

einer fremden Herrschaft zu stehen. Dann vermag man es zu ermessen, welch großes Glück einem Volke gegeben ist, das zur engsten Gemeinschaft zusammengeschmiedet einen Führer besitzt, dem Freiheit und Ehre das höchste Gut ist. Dann verstehen wir auch, in welcher Not ein Volk schmachtet, das diese Freiheit nicht besitzt. Wir fühlen uns eins mit den Brüdern im Memelland, und niemand in der Welt kann von uns verlangen, daß wir die Stimme des Blutes erkliden, die empört aufschreit, wenn wir von dem Terror hören, dem deutsche Brüder und Schwestern schuldlos ausgeliefert sind. Es ist unerträglich, daß ein kleiner Staat mit ungläublichen Methoden Deutsche frachtet. Wir wünschen uns nicht in die Angelegenheiten fremder Staaten. Durch das Memelstatut aber ist den Deutschen im Memelland feierlich das Recht der Autonomie, der Selbstbestimmung zugestanden worden. Wir haben bis heute die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß trotz der schweren Enttäuschung, die wir erleiden mußten, die Siegermächte sich endlich davon überzeugen, daß die unerhörten Zustände im Memelland einen Bruch des Statuts darstellen und daß es deshalb ihre Pflicht ist, sofort gegen die dauernden Vertragsbrüche einzuschreiten.“

„Wenn heute die deutschen Volksgenossen jenseits der Grenzen wieder vertrauensvoll in heißer Liebe nach Deutschland schauen, so tun sie es deshalb, weil der Führer unserem Vaterland Freiheit und Ehre zurückerober hat. Ohne den Führer, den größten deutschen Sohn, gab und gibt es kein neues Deutschland, getragen von der nationalsozialistischen Bewegung, hinter die das deutsche Volk geschlossen getreten ist. Wenn heute keine Menschen hergehen, herumschwärmen und ihre Alltagsorgen und sonst weiter nichts sehen, dann kann jeder einzelne deutsche Volksgenosse ihnen die gigantischen Leistungen entgegenhalten, die unter Einfluß aller Kräfte in den zweieinhalb Jahren nationalsozialistischer Regierung geschaffen worden sind. Gewiß, es ist nicht alles so, wie das unserm Idealbild entspricht und es ist noch harte Arbeit notwendig, um das große Ziel zu erreichen und zu erhalten. In leidenschaftlicher Liebe steht das deutsche Volk zum Führer.“ Ministerpräsident Göring weihte dann die neuen Fahnen der Ortsgruppe Remonien.

Neuer italienischer Botschafter

überreicht sein Beglaubigungsschreiben

Berlin, 9. Sept. Der Führer und Reichskanzler empfing am Sonntag mittag den neuernannten Igl. italienischen Botschafter Bernardo Attolico, um sein Beglaubigungsschreiben und das Abberufungsschreiben seines Vorgängers, des Botschafters Vittorio Cerruti, entgegenzunehmen. Im Vorhof des Reichspräsidentenpalastes erwies eine Ehrenwache des Heeres dem Botschafter die vorgeschriebenen militärischen Ehrenbezeugungen durch Präsentieren des Gewehrs und durch Trommelwirbel. An dem Empfang nach auch der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, teil. Der Botschafter überreichte die Igl. Handschreiben dem Führer und Reichskanzler mit einer Rede in seiner Landesprosa. Es heißt darin: „Es ist die selbstverständliche Aufgabe eines jeden Botschafters, die Bande, welche das von ihm vertretene Land und jenes, dem er beglaubigt ist, verbinden, zu festigen und noch enger zu knüpfen. Dieser Aufgabe gedenke ich mich eifrigsten Sinnes und in zuverlässigster Treue zu widmen, im Bewußtsein sowohl des verantwortungsvollen geschichtlichen Augenblicks, in dem die Welt und Europa stehen, als auch der außerordentlichen Bedeutung, die die italienisch-deutschen Beziehungen für den Frieden und das Gleichgewicht unter den Nationen haben und in Zukunft in noch höherem Maße erlangen können. Italien, das gegenwärtig in einem Werk hoher Betätigung der Macht und der nationalen Würde begriffen ist, fordert von allen, vor allen anderen Dingen, Verständnis für seine begründeten Interessen, ein Verständnis gleich dem, das es für die begründeten Interessen anderer hat und haben wird. Für dieses Werk des gegenseitigen Verständnisses zwischen unseren beiden Ländern werde ich ein treuer Kämpfer und überzeugter Befürworter sein, denn ich bin dessen sicher, daß aus der guten Freundschaft und der aufrichtigen und freiwilligen Zusammenarbeit unserer beiden Länder — die beide von jenem Gedanken der Gerechtigkeit geleitet werden, ohne den nichts in der Welt wirklich ist und dauerhaft sein kann — nur Vorteile für alle erwachsen können.“

Der Führer und Reichskanzler antwortete u. a.: „Mit lebhafter Genugtuung entnehme ich Ihren Ausführungen, daß Sie Ihre Aufgabe darin sehen, mit allen Kräften dahin zu wirken, die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien immer weiter zu festigen und auszugestalten; denn ich bin mit Ihnen der Überzeugung, daß diese Beziehungen für die künftige politische Entwicklung und für eine fruchtbringende friedliche Zusammenarbeit zwischen den Nationen von größter Bedeutung sein werden. Auch ich glaube, daß eine solche Zusammenarbeit nur auf dem Gedanken der Gerechtigkeit und auf gegenseitiges Verständnis für die Lebensnotwendigkeiten der Völker gegründet

sein kann. Zugleich vertraue ich darauf, daß die Gemeinsamkeit vieler Ideale, die das italienische Italien und das nationalsozialistische Deutschland verbindet, sich mehr und mehr zum Besten unserer Länder auswirken wird und daß die daraus erwachenden Vorteile auch der übrigen Welt zugute kommen werden. In Ihren Bemühungen, auf dieser Grundlage die Beziehungen zwischen unseren Ländern zu fördern, können Sie, Herr Botschafter, auf meine und der Reichsregierung vollste Unterstützung rechnen.“

„Sie ertrinken im eigenen Blut“

Ein Kommunist über den Kommunismus

Newport, 9. Sept. Gerade zum Zeitpunkt der amerikanisch-sowjetrischen Spannung wird ein Brief des amerikanischen Kommunisten Smith verbreitet, der scharf mit dem Bolschewismus abrechnet und der in Kreisen der amerikanischen Jünger der Moskauer Lehre größte Aufmerksamkeit erregt hat. A. Smith, ein früherer Vertreter der amerikanischen Kommunisten auf den Moskauer Tagungen, der aus Überzeugung nach Moskau ging und sogar mit Frau und Kind nach Sowjetrußland übersiedelte, ist vor kurzem zurückgekehrt und veröffentlichte nunmehr in der Zeitung „New Journal“ seine Eindrücke über die Sowjetunion.

Smith erklärt, er sei seit 1919 Mitglied der amerikanischen kommunistischen Partei und 1929 zum erstenmal in Moskau gewesen. 1932 sei er dann ganz nach dem Lande seiner Träume übersiedelt. „Mein ganzes Leben lang war ich ein aktiver Revolutionär und 16 Jahre aktiver Kommunist. Als solcher muß ich mich an Euch, amerikanische Arbeiter, wenden, um Euch die wirkliche Wahrheit über Sowjetrußland zu sagen. Nach drei Jahren bin ich wieder nach den Staaten zurückgekehrt. Ich reise nach Sowjetrußland in der Hoffnung, eine Verwirklichung meiner Sehnsucht zu finden. — Ich fand eine Nation, die in ihren eigenen Tränen und in ihrem eigenen Blute ertrinkt. Ich reise nach der Sowjetunion nicht als Tourist oder als ehrlicher Botschafter, sondern ich fuhr als ein Pionier einer neuen Zeit, als überzeugter Kommunist. Ich habe gefunden, daß man das amerikanische Volk belügt und betrügt, wenn ihm von den Errungenschaften des Sowjetlandes erzählt wird. Das, was ich Euch sage, möchtet Euch jeden Tag 20 Millionen russischer Arbeiter sagen; über ihnen sind die Klappen geschlossen. Man erzählt im Ausland nichts von der Tragödie eines großen Volkes. Aber eines Tages wird das jetzige Regime Rechenschaft ablegen müssen. Dann wird die ganze Wahrheit an den Tag kommen.“

New Yorker verurteilen das Verhalten des Richters Brodsky

Newport, 9. Sept. Die Blätter bringen weiterhin ausführlich die Äußerungen der deutschen Presse und auch die Erklärung des Reichsjustizministers über das Urteil Brodskys.

„Newport Times“ bezeichnet in Leitartikeln das Urteil als unglücklich. Offenbar habe der Richter vergessen, daß sein Amt ihn hätte abhalten sollen, sich in dieser Weise über die Hafenkriegsflagge zu äußern. Zu dem Protest des deutschen Botschafters erinnert das Blatt daran, daß der Bundesregierung ebenso wenig Einfluß auf die Handlungen födralicher Polizeirichter zustehe, wie auf Bürgermeister.

„Newport Herald Tribune“ schreibt im Leitartikel u. a.: Wir verlieren die Achtung für unsere Farben im Ausland, wenn Beamte in unserem eigenen Lande angeklagt ihren Richterth als „Seifenblase“ (das in Amerika übliche Wort für Straßensprenger) benutzen dürfen, von wo sie aufreizende Verachtung für Flaggen von Nationen äußern können, mit denen wir im Frieden zu leben bestrbt sind. Das Blatt schlägt: Sollte Brodskys Fehlurteil das amerikanische Volk der demütigenden Verpflichtung unterwerfen, als Gehet internationaler Solidarität eine weitere Entschuldigung abzugeben, so wird sich dieser Polizeirichter unserer Nation gegenüber in einer schweren Schuld befinden.

Massenprotest gegen das Brodsky-Urteil

Newport, 9. Sept. Willi Barnede, der Sekretär deutsch-amerikanischer Verbände, bezeichnete das Urteil Brodskys als Schlag ins Gesicht für jeden Deutsch-Amerikaner und kündigte gleichzeitig einen Massenprotest anlässlich des Deutschen Tages im Madison-Square-Garden am 6. Oktober an.

Volksbegehren in der Schweiz abgelehnt

Bern, 9. Sept. Das Schweizer Volk lehnte am Sonntag in der Abstimmung zum Volksbegehren auf eine Totalrevision der Bundesverfassung diese mit großer Mehrheit ab. Das Stimmverhältnis belief sich auf rund 510.000 gegen 193.000 Stimmen. 19 Kantone haben das Begehren verworfen und nur 3 haben es angenommen. Für das Volksbegehren entschieden sich die katholisch-konservativen, ein Teil der Bauernpartei, die westschweizerischen Föderalisten sowie eine Anzahl Erneuerungsbewegungen, darunter die Nationale Front. Dagegen stimmten die Radikaldemokraten der Deutschen Schweiz, die Sozialdemokraten und ein großer Teil der Bauernpartei. Auffallend stark ablehnende Resultate waren in den Grenzantonen Basel, Zürich, Schaffhausen, Argau und St. Gallen zu verzeichnen.

Wahlvorschläge für die memelländischen Wahlen

Kowno, 9. Sept. Für die Wahlen zum memelländischen Landtag am 29. September sind im ganzen acht Wahlvorschläge allein auf die großlitauisch eingestellten Gruppen 7 Listen, während die Deutsche Partei bekanntlich nur mit einer Einheitsliste mit 29 Kandidaten in die Wahl geht. Es ist charakteristisch, daß die so oft betonte litauische Einheit bei dieser Wahl nicht zum Ausdruck kommt.



Aus Stadt und Land

Montag, den 10. September 1935.

Amliches. Versetzt wurde Hauptlehrer Bunschuh in Ditzingen Kreis Aeresheim nach Nagold. Hauptlehrerin für Handarbeit Rosine Conzelmann in Bad Liebenzell nach Ebingen O.N. Ballingen.

Bezirksmissionsfest. Der letzte Sonntag stand für die evangel. Kirchengemeinde unter dem Zeichen des Bezirksmissionsfestes. Schon im Gottesdienst des Vormittags hatte Missions-Insp. Huppenbauer-Paschel der Gemeinde durch die Predigt des Gotteswortes gedient. — Zum Festgottesdienst am Nachmittag waren viele Teilnehmer aus der Stadt und den Landgemeinden zusammengekommen. Es war ein bereicherndes Zeichen dafür, daß die Verbundenheit mit der Missionsarbeit im Co. Kirchenvolk tief verwurzelt ist. Dekan Gumbel legte seiner Ansprache das Wort 2. Thessol. 3, 1 zugrunde und sprach von der Mission an uns und der Frage der Mission an uns. — Auf Grund von 4. Mose 17, Vers 13 sprach Missions-Insp. Huppenbauer über den priesterlichen Dienst der Mission. Sie hat den Dienst, dem Volk die Verheißung mit seinem Gott zu predigen. — Von Johannes 4, 35 ausgehend zeigte Missionar Schneider, wie tatsächlich das Missionsgebiet einem reifen Erntefeld gleicht, das auf die Einholung der Frucht wartet. Er machte das an sehr vielen lebendigen Beispielen aus seinem Missionsgebiet Kamerun deutlich. — Missionar Schmid sprach unter Gebrauch von Apostelgeschichte 14, 27 vom ersten Missionsfest der Christenheit und zog von hier in seiner Weise Vorkurs zur Gegenwart. Er dankte den Sammlern und Sammlerinnen und jedem einzelnen Geber. Zwar sind die Gaben im verflochtenen Jahr wieder etwas zurückgegangen. Das darf uns aber nicht entmutigen. Seine Mahnung, dem Werk der Basler Mission neu zu bleiben, hat aufmerksame Hörer gefunden. Den Tag beschloß ein Lichtbildvortrag von Missionar Schneider mit Bildern über die Missionsarbeit in Kamerun.

Ein Tannenapfenjahr. Nicht jedes Jahr ist im Schwarzwald ein Tannenapfenjahr; aber heuer ist eines! Das stellen wir mit besonderer Freude auch die Ferien- und Wandergäste des Schwarzwaldes fest. In der Tat legt die Fichte (die Rotanne) wie die eigentliche Tanne (die Weißanne) einen festlichen Schmuck an, wenn ihre Zapfen auszuwachsen beginnen. Bei der Fichte hängen sie abwärts, bei der Tanne stehen sie gewöhnlich aufwärts. Diese bleiben länger grün, jene färben sich bald leberrot. An der Frucht von Fichte und Tanne ist mancherlei Feiner stark interessiert, so die Eichhörnchen, die Kreuzschnäbel u. a. Manchmal begleitet ein zapfenabhängiger Tannensatz den Schwarzwaldgast auch hinab nach der Stadt und erinnert ihn dort noch eine Zeitlang an Tage der Erholung und Entspannung im Gebirge.

Wart, 9. Sept. (Rascher Tod). Am Samstag früh ging der 73 jährige Altbauernknecht Joh. Og. Gmther wie täglich hin Felschen rauchend, hinaus, um Futter zu holen. Raum war er an der Arbeitsstätte angelangt, da gestellte sich der Räder Tod zu ihm, nahm ihm die Sense aus der Hand und ließ ihn für immer ausruhen. Abends küteten dem alten Arbeitsmann die Glocken unseres Dorfes den Abschiedsgruß zur Fahrt nach seinem Heimatort Zwärenberg. Dort wurde er inzwischen zur letzten Ruhe bestattet. Der allseits beliebte Knecht hat jahrzehntelang hier bei den Outsbesitzern Desserer und Luj treue Dienste geleistet.

Nagold, 9. Sept. (Zusammenstoß). Am Sonntag fuhr beim Sportplatz ein Radfahrer auf einem bodischen Personenzug auf und erlitt dabei eine Drahtquetschung.

Omersbach, 4. Sept. (Ferienkinder in der Kropfmühle). Ein kleiner Ferienbus schreibt: Die Kropfmühle liegt in einem schönen und stillen Talkessel. Die Luft ist mildig und frisch. Ein niedliches Bächlein rieselt an der Mühle vorbei. Wenn ich zum Fenster hinausschaue, sehe ich nur Wiesen, Bächlein und Tannenwald. Die Leute in der Kropfmühle sind sehr freundlich. Die Frau des Hauses köcht sehr gut und reichlich. Das merken wir alle an unseren „Bäuchen“. Es ist hier einfach gesund, denn wir sind hier ganz unter uns und können uns tummeln, wie wir wollen. Schade, daß die Ferien nun zu Ende gehen und wir wieder in die dumpfe Großstadt gehen müssen. Am liebsten würde ich noch einige Wochen dabei sein.

Schmie, O.N. Maulbronn, 8. Sept. (Von einem Balken erschlagen). Beim Neubau seiner Schuer trugen Rudolf Belle und Zimmermann Erber einen Balken von der Straße zum Bau. Auf ebener Straße stolperte der Bauherr Belle. Der Balken traf ihn an den Kopf. Die Verletzungen führten den sofortigen Tod herbei.

Alpirsbach, O.N. Oberndorf, 9. Sept. (Tot aufgefunden). Sonntag früh wurde auf der Bahnstrecke Schenkenzell-Alpirsbach die Leiche eines Mannes aufgefunden; der Kopf war vom Kumpf getrennt. Es handelt sich um den ledigen 28 Jahre alten Wilhelm Hildenbrandt aus Hoher Rein, der vermutlich Selbstmord aus noch unbekanntem Zusammenhang verübt hat.

Honau, O.N. Reutlingen, 9. Sept. (Eisenbahnererholungsheim). In Anwesenheit von Reichsbahnpräsidenten Honold weihte der Eisenbahnverein Reutlingen am Honauer Bahnhof eine kleine Erholungsstätte für bedürftige Eisenbahner. Reichsbahnoberinspektor Beck dankte dem Reichsbahnpräsidenten für seine Anteilnahme an den Fürsorgemaßnahmen der Eisenbahner und für die Unterstützung, die er dem Werk habe zu leisten lassen. In seiner Rede betonte Präsident Honold, daß aus diesem kleinen Heim eine große Gefinnung spreche, die er durch sein Ergehen anerkennen wolle. Die Glückwünsche des Bezirksverbands der Eisenbahner und des Eisenbahnvereins Stuttgart überbrachte Bezirksfürsorgeleiter Schmid-Stuttgart. Er ver sprach die finanzielle Unterstützung der Erholungsstätte durch beide Verbände und konnte vom Bezirksverband einen Betrag von 350 Mark überreichen.

Faurndau, 9. Sept. (Schrecklicher Unglücksfall — Drei Tote und zwei Schwerverletzte). Am Montag abend kurz vor 7 Uhr ereignete sich auf der Hauptstraße in Faurndau unterhalb der Gärtnerei Schwarz ein Verkehrsunfall, der zwei Menschenleben forderte. Ein fünfjähriges Mädchen wollte mit einer älteren Frau hinter einem Sandfuhrwerk bestehend aus zwei Wagen, die Straße überschreiten. Im gleichen Augenblick kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Personenkraftwagen aus Köln. Zuerst wurde das Kind angefahren, das auf der Stelle liegen blieb und sofort tot war, dann wurde die Frau des Gärtnereibesizers Schwarz von dem Auto erfasst und 8 Meter weit gefleudert, wo sie ebenfalls tot liegen blieb. Der Personenkraftwagen, der von einer Dame gesteuert wurde, fuhr gegen einen Baum und wurde demoliert. Die Fahrerin wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Öppingen verbracht, ebenso der Mitfahrer im Personenkraftwagen.

Stuttgart, 9. Sept. (Todesfall). Am 9. September ist der Oberbibliothekar der Landesbibliothek, Prof. Dr. Karl Vöfler, im 61. Lebensjahr unerwartet gestorben. Von den 37 Jahren seiner erfolgreichen bibliothekarischen Tätigkeit legt eine lange Reihe wissenschaftlicher Arbeiten Zeugnis ab, deren wichtigste das mittelalterliche Handschriftenwesen betreffen.

Neuhofen, O.N. Mergentheim, 9. Sept. (Verbrannt). Der 27 Jahre alte ledige Schmied Johann Friedrich Kittel wurde neben seinem Bett verbrannt aufgefunden. Offenbar hatte er nach der Rückkehr, von der er ziemlich spät heimgekommen war, im Bett noch eine Zigarette geraucht und war dabei eingeschlafen, denn man fand neben dem Bett eine offene Schachtel mit Zigaretten und auch einen Zigarettenrest. Kittel lag neben dem Bett. Wahrscheinlich hatte er sich, als er während des Bettbrandes erwachte, erhoben und war dann betäubt von den Rauchschwaden hingefallen. Der Leichnam wies starke Verbrennungen auf.

Ludwigsburg, 9. Sept. (Englischer Besuch). Aus Salzburg kommend, wo sie an der großen Weltkundgebung der Bauparlamente teilgenommen hatten, trafen etwa 35 Angehörige der größten englischen Bauparlament Halle Building Society am Montag vormittag zu einem kurzen Besuch bei der Gemeinschaft der Freunde Würtens in Ludwigsburg ein. Sie wurden von der Direktion und der gesamten Belegschaft der GdZ, herzlich empfangen. Direktor Prof. Schöb begrüßte die englischen Delegierten. Sir Ennoch Vill dankte hierauf im Namen seiner Reisegesährten für die freundliche Aufnahme. Er verlieh dem Wunsch Ausdruck, daß die GdZ einmal noch größer werde, als seine Gesellschaft und lud die Vertreter der GdZ zu einem Gegenbesuch nach England ein.

Ludwigsburg, 9. Sept. (Leistungschau). Am Sonntag abend hat die Ludwigsburger Leistungschau, die über eine Woche lang dem Leben der Stadt ein besonderes Gepräge gab und mit rund 40 000 Besuchern in dieser kurzen Zeit einen alle Erwartungen übertreffenden Erfolg erzielte, ihre Tore geschlossen.

Marbach a. N., 9. Sept. (Kind verbrüht). Als die Familie des Otto Lang sich abends in der Küche aufhielt, wo Frau Lang mit Wäsche beschäftigt war, während der Vater einen Tee bereitete, ist der dreijährige Knabe Heinz in einen Waschkessel mit heißem Wasser gefallen. Schwer verletzt wurde das Kind in das Kreisrennenhaus gebracht, wo es am andern Morgen gestorben ist.

Balingen a. E., 9. Sept. (Großflugtag). Am Sonntag veranstaltete die hiesige Fliegergruppe einen Großflugtag, der aus geländetechnischen Gründen bei Hortheim abgehalten werden mußte. Tausende von Menschen bewunderten dabei die mannigfaltigen flugsportlichen Vorführungen. Lebhaftes Interesse wurde einem während der Veranstaltung eingetrossenen Großflugzeug entgegengebracht, in dem sich der Protoktor des Großflugtages, Reichsaussenminister Freiherr von Neurath, befand. Später trat er im Kraftwagen, herzlich begrüßt, auf dem Fluglande ein. Seine Gattin sowie sein Schwiegersohn, Gelandier o. Madenjan mit Gemahlin, wohnten gleichfalls dem Großflugtag bei.

Nürtingen, 9. Sept. (Opfer des Verkehrs). Am Sonntag abend fuhr der zwölfsährige Landwirtssohn Christian Franz von Friedenhausen auf dem Fahrrad in Richtung Hitzshausen. An der Kurve vor der Redarbrücke hegegnete ihm ein Veltewagen mit Neuffener Feuerwehrmännern. Beim schnellen Bremsen fiel Franz vom Rad und wurde von dem Fuhrwerk überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er in den Abendstunden noch starb.

Aus Baden

Bom badischen Kniebils, 9. Sept. Seit Mittwoch abend wurde eine aus dem Kniebils zur Erholung wählende 71 jährige Frau aus Mannheim vermißt. Nachdem die Suche am Donnerstag ergebnislos verlief, war die durch den Arbeitsdienst und die Schulpflicht unter der Leitung der Genbarmerie am Freitag früh eingeleitete Durchsuchung des Waldes von Erfolg. Gegen Mittag wurde die Bedauernswerte, die sich anscheinend verirrt hatte, weit ab von ihrem Weg beim Eichelbachweg tot aufgefunden. Der Tod muß durch Erschöpfung eingetreten sein.

Pforzheim, 10. Sept. (Beimbrüche auf dem Sportplatz.) Bei dem Fußballspiel Cutingen gegen Karlsdorf erlitten der 27 Jahre alte Karlsdorfer Schmitt und der 22 Jahre alte Pflindwein, während des Spieles Unterschenkelbrüche, sodas beide ins Pforzheimer Krankenhaus gebracht werden mußten.

Manöver im Vorgelände des Schwarzwaldes

Begegnungsgesicht zweier Infanterieregimenter
Schramberg, 9. Sept. Ueber die ungekürzte Hochfläche zwischen Elschach und Redar, die den Übergang zwischen Schwarzwald und Alb bildet, legte am Freitag ein heftiger Westwind, als am frühen Morgen die erste Herbstübung der Kommandantur Ulm begann, die ohne Unterbrechung bis Samstag mittag dauerte. Das verstärkte Infanterieregiment Tübingen hatte

zunächst, von der Saar kommend, den Auftrag, den Redar zwischen Elschach und Kottweil zu überschreiten und bei Durrangen eine Verteidigungsstellung zu beziehen, um nachfolgenden Truppenteilen diese Redarübergänge zu sichern.

Die Kriegslage ließ die Rote Partei — Regiment Konstanz — auf drei Brücken, die in der Nacht zum Freitag von den Flomieren über den Redar bei Kottweil unter unerwarteten Schwierigkeiten — gerade bei der größten Brücke stieß man auf tiefen Untergrund — geschlossen wurde, den Redar überschreiten mit der Aufgabe, die Blaue Partei — verstärktes Regiment Tübingen — die im Anmarsch gegen die Donaulinie war, auf den Schwarzwald zurückzumerzen. Aus dieser Schlage ergab sich eine Reihe interessanter militärischer Aufgaben. Die Kämpfe drehten sich zunächst in der Hauptflache um den Besitz der Höhen des Dorfes Dunningen. Die beherrschenden Höhen konnten von Rot, insbesondere mit Hilfe einer motorisierten Pionierkompanie, sehr schnell erreicht und durch Tankspitzen und Minen sowie durch Verdrängung eines Waldes so gesichert werden, daß Blau vor einer nicht sehr leichten Aufgabe stand. Die durch Rot entsandte Aufklärungsabteilung — Reiter mit Panzerzug und Radfahrern — biß sich in der rechten Flanke des Gegners fest und hatte wiederholt die Möglichkeit, durch kraftvolles Zutreten dem Gegner schweren Schaden zuzufügen. Besonders beachtenswert waren auch die Leistungen der Krieger, die den starken Wind nicht scheuten, plötzlich knatternd über der Truppe erschienen, ihre Bomben im Gehalt von Säden mit weißer Kreide abwarren und blitzschnell entschwandten, ehe sie bekämpft werden konnten.

Blaue sahnte seine Unterlegenheit und entschloß sich zum Rückzug, um erneut offen so zu werden, als durch Zuerteilung eines frischen Bataillons sowie von leichter und schwerer Artillerie seine Ueberlegenheit fühlbar wurde. Rot setzte sich infolgedessen in der Nacht vom Feinde ab und bezog weiter südlich eine neue Stellung zu dem Zweck, am nächsten Tage ein hinhalten des Gelechts zu führen. Die Umgruppierung, die auch erhebliche Marschleistungen in der Nacht verlangte, vollzog sich bei beiden Parteien munterhaft; sie war besonders bei Rot eine ausgezeichnete Leistung, weil die Truppe sich in einem neuen Gelände bei Dunkelheit zur Verteidigung einrichten mußte. Nachdem der Angriff den Truppen genügend Gelegenheit gegeben hatte, ihre Geschichtsausbildung unter Beweis zu stellen, ertönte das Signal „Das Ganze Halt!“ — die Schlacht hatte ihr Ende gefunden.

Den Führern und Truppen aller Gattungen wurde vom Vetter der Uebung und vom Wehrkreiscommandeur Generalleutnant Gezer das höchste Lob zuteil, in dem zusammenfassend die Uebung als „außerordentlich lehrreich und hervorragend“ bezeichnet wurde.

Jahresversammlung des Deutschen Auslands-Instituts

Stuttgart, 9. Sept. Nach den Einzelberatungen und den Sitzungen des Wissenschaftlichen und des Kulturrates hielt das Deutsche Auslands-Institut am Samstag nachmittag seine Jahreshausversammlung ab, die einen Ueberblick über die im letzten Jahre geleistete Arbeit gab. Der Vorsitzende des DAI, Oberbürgermeister Dr. Strölin, begrüßte die zahlreich erschienenen Freunde und Förderer des Instituts. In großen Zügen gab der Vorsitzende einen Einblick in den erziehungspolitischen Aufgabenkreis, der dem DAI in steigendem Maße gestellt ist. Das Institut gehe in das neue Arbeitsjahr mit dem Vertrauen, daß es fruchtbringend für die Erfüllung seiner Aufgabe sein werde. Das Institut stelle sich das Ziel, die neu errungene Großmachtstellung des Reiches und Volkes dadurch zu festigen, daß es die Auslandsdeutschen immer besser ins Hand lehe, Träger und Kämpfer der deutschen Idee zu sein und ihr Verständnis und Zuwendung bei anderen Völkern zu erwerben. In diesem Geiste begrüßte der Oberbürgermeister die deutschen Brüder und Schwestern in aller Welt.

Im Auftrage des Stellvertreters des Führers überbrachte dessen Bevollmächtigter, General Professor Dr. Hantsdorfer, herzliche Grüße und ebenso den Dank für die einseitige Zusammenarbeit innerhalb des DAI. Die Grüße der Reichsregierung, des Reichsaussenministers Freiherr von Neurath und des Auswärtigen Amtes übermittelte Geheimrat Dr. Käßiger vom Auswärtigen Amt. Als Vertreter des Oberbefehlshabers der Reichsfliegermarine, des Admirals Raeder, überbrachte Kapitän zur See Cilliaz dessen Grüße und Wünsche. Schließlich gedachte der Landesleiter des DAI, Studiendirektor Dr. Kretzl, voll Dankbarkeit der Zusammenarbeit des DAI mit dem DAI.

Dann erstattete der Leiter des Instituts, Dr. Richard Czeiz, den Jahresbericht über das abgelaufene Jahr. Er erwähnte dabei besonders die im Verein mit dem DAI und dem Verein für würt. Familienkunde erfolgte Aufstellung der Hauptstelle für auslanddeutsche Sippenkunde, ferner die im Bau begriffene Aufstellung eines „Ehrenmales der deutschen Leistung im Ausland“ im Wilhelmshafen als die vorzüglichsten Werke, die das DAI im vergangenen Jahre in Angriff genommen habe. In den einzelnen Abteilungen des DAI, ist besonders erwähnenswert die wesentliche Erweiterung der Bibliothek und der Bilder- und Kartenabteilung, sowie des Archivs. Erwähnenswert ist auch die Errichtung einer wissenschaftlichen Vermittlungsstelle, die eine wissenschaftliche Verarbeitung des reichen Materials bezweckt. Besondere Bedeutung kommt dem in diesem Jahre vom Institut errichteten Deutschen Volkshelm zu. Kapitän zur See Lütjens hielt einen Lichtbildervortrag über die Weltreise 1934/35 des Kreuzers „Karlsruhe“, der seit seiner Indienststellung im Jahre 1929 der Ausbildung des Offiziersnachwuchses dient und in dieser Eigenschaft bisher vier Auslandsreisen, zuletzt nach Süd- und Nordamerika, gemacht hat. Der Vortrag erntete den herzlichsten Beifall.

Heimarbeiter brauchen Entgeltbücher

Es besteht Veranlassung, nochmals auf die Anordnung hinzuweisen, wonach alle Heimarbeiter, auch solche, die zur Zeit keine Heimarbeit leisten, jedoch im Jahre 1935 schon als Heimarbeiter beschäftigt waren, auf besonderen Heimarbeiterlisten dem zuständigen Arbeitsamt gemeldet werden müssen. Weiterhin ist zu beachten, daß jeder mit Heimarbeit Beschäftigte im Besitz eines Entgeltbuches sein muß, das von dem Arbeitsamt mit einem Sichtvermerk zu versehen ist. Die Beschaffung und Ausfüllung der Entgeltbücher, sowie die Beibringung der Sichtvermerke obliegen den Personen, welche Heimarbeit ausgeben oder weitergeben. Alle Betriebsführer und Personen, die Heimarbeit vergeben, werden hiermit lehrmals aufgefordert — sofern noch nicht geschehen — die Heimarbeiterlisten sofort dem Arbeitsamt zuzustellen und die für ihre in Heimarbeit stehenden Gefolge

Schuldschuldigen notwendigen Entgeltbücher unverzüglich zu beschaffen, sowie die Sichtvermerke durch das Arbeitsamt eintragen zu lassen, da sie sich sonst strafbar machen.

Auskünfte über Beschaffung und Ausfüllung der Listen und die zu verwendenden Entgeltbücher werden von den Arbeitsämtern erteilt.

Spielzeiteröffnung der Württ. Staatstheater

Stuttgart, 8. Sept. Im Kleinen Haus der Württ. Staatstheater wurde am Sonntag mit Heinrich von Kleists klassischem Trauerspiel „Penthesilea“ die Spielzeit 1935/36 im Schauspiel eröffnet. Eine feierlich gestimmte Theatergemeinde erlebte voll Ergriffenheit die große Tragödie. Der herrliche Beifall, den das Spiel am Schluß ertönen durfte, galt vor allem der Hauptdarstellerin Hildegard Klausenzer.

Ehrenmalweihe des RM. 121 in Heilbronn

Heilbronn, 9. Sept. Zum drittenmal kamen am Sonntag die RM. 121er zusammen, von wo sie einst anomarschiert, diesmal zur Weihe des auf dem Friedensstiftungsplatz errichteten Gefallenen-Ehrenmals, dessen Stein ein Ehrenbuch aus Pergament mit den Namen der 704 Toten des Regiments einverleibt ist. 1500 Kameraden waren zu diesem Anlaß erschienen, an ihrer Spitze der frühere Regimentskommandeur Bader, der frühere Divisionsadjutant General Ritter von Molo und der frühere Divisionsarzt Generaloberarzt Kirm. Sie wurden namens der Kameradschaft von Oberrechnungsrat Vogel begrüßt. Zum Gedächtnis der Toten des Regiments hielt Kamerad Dr. Ströle-Stuttgart eine Ansprache, während die Weiherede Gewerbeschulrat Krauter-Heilbronn hielt. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden fiel die Hülle des Denkmals, das zusammen mit Regimentskamerad Schmidt-Stuttgart, von Bildhauer Scheerer-Ludwigsburg gefertigt, einen Landwehrmann und einen Kriegsfreiwilligen darstellt und so die Zusammengehörigkeit des Regiments schon verständlich. Oberbürgermeister Gültig nahm das Denkmal in die Obhut der Stadt. Kränze wurden niedergelegt von der Kameradschaft des Regiments, der Stadtverwaltung, dem Bezirks- und Kreisveteranenverband Heilbronn, der Kameradschaft ehemaliger 121er und der Ortsgruppe der Kriegsfreiwilligen. Nach dem Paradeumzug vor dem früheren Regimentskommandeur wurde das Mittagsessen kompanieweise eingenommen. Mittags war man im Festzelt der Ausstellung „Schwäbische Schaffen“ gefellig beisammen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Auszeichnungen für die Helfer beim Brand in der Funkausstellung. Der Führer und Reichsanführer hat einer Anzahl Volksgenossen, die sich bei dem Brandunglück in der Funkausstellung am 19. August dieses Jahres um die Errettung von Menschen aus Lebensgefahr besonders verdient gemacht haben, durch Reichsinnenminister Dr. Frick Auszeichnungen verliehen.

Ein Film von deutscher Arbeit. Von dem gewaltigen Schöpferwerk des neuen Deutschland, von dem Millionenheer der deutschen Arbeiter und ihrer täglichen Pflichterfüllung für die Volksgemeinschaft kündigt der Film der Reichspropagandaleitung „Hände am Werk“ (Das hohe Lied der Arbeit), der am Sonntag vormittag im Ufa-Palast am Zoo zum ersten Mal öffentlich vorgeführt wurde.

Neue Garnisenstadt vor den Toren Berlins. Unter größter Beteiligung der Bevölkerung, der Vertreter aller Waffengattungen der deutschen Wehrmacht und der Partei zog am Sonntag die Kraftfahrabteilung Wünsdorf in die neuen Kasernen in Stahnsdorf ein.

20 Alkoholmuggler verhaftet. In der Nähe von Cape May in New Jersey holten mehrere Küstenwachschiffe ein englisches und drei amerikanische Motorboote ein, die Alkohol im Werte von 200 000 Dollar an Bord hatten. 20 Mann wurden verhaftet.

Kraftwagen fährt in Fußgängergruppe. Am Sonntag ereignete sich an der Wilhelmshöhe in Dudweiler ein schweres Kraftwagenunglück. Ein aus Richtung Saarbrücken kommender Saarbrücker Schokoladenhändler verlor auf der abfallenden Straße die Gewalt über seinen Wagen und fuhr in eine Fußgängergruppe hinein. Dabei wurde eine Frau und ihr Kind sofort getötet. Drei weitere Personen und der Wagenführer wurden zum Teil schwer verletzt.

Furchtbares Familiedrama. Der seit etwa acht Tagen bei seinen Eltern in Bollweiler im Elsaß zu Besuch weilende Mechaniker Josef Vogemann erlitt in einem Anfall geistiger Unmachtung seine 60 Jahre alte Mutter und verletzte den zu Hilfe kommenden Vater durch einige Schüsse sehr schwer. Dann gab er auf eine gerade am Hause vorbeifahrende Gendarmeriepatrouille zwei Schüsse ab, die aber nicht trafen. Der Mörder, der sich einen Schuß in den Kopf gejagt hatte, liegt hoffnungslos darnieder.

Letzte Nachrichten

Rudolf Heß und die Tagung der Auslandsorganisation der NSDAP. — Telegrammwechsel mit Gauleiter Bohle

Erlangen, 9. Sept. Gauleiter Bohle sandte von der Tagung der Auslandsorganisation der NSDAP. an den Stellvertreter des Führers folgendes Telegramm:

„700 politische Leiter und 3000 Parteigenossen aus dem Ausland und der Seefahrt grüßen in Dankbarkeit den verständnisvollen Förderer ihrer Arbeit und gelobten Ihnen weiter zu folgen im Kampf für Führer und Volk. gez. Bohle“.

Auf dieses Telegramm antwortete der Stellvertreter des Führers telegraphisch an Gauleiter Bohle:

„Die zur Tagung der Auslandsorganisation der NSDAP. in Erlangen zusammengekommenen Parteigenossen grüße ich herzlich. Als einflussiger Auslandsbeauftragter weiß ich, was sich ein Besuch der Heimat bedeutet. Ich wünsche allen, die wieder hinausgehen, daß sie das neue Reich, die Tagung der Auslandsorganisation und den Reichsparteitag der NSDAP. nach glücklichem Erleben verlassen, um unseren Volksgenossen draußen die Wahrheit über Volk und seinen Führer zu künden. Heil Hitler! gez. Rudolf Heß.“

Eine erstaunliche Ernennung im Remelgebiet.

Remel, 9. 9. Der berühmte politische Geschäftsmacher im Remelgebiet, Simonatis, der eine zeitlang kommissarischer Oberbürgermeister von Remel war, dann aber wegen seines Lebenswandels von den Klauern aus dieser Stelle entlassen wurde, ist zum Landrat des Kreises Hildesheim ernannt worden. Während seiner Amtsführung als Oberbürgermeister wurde ihm wiederholt der Vorwurf unsauberer Geschäftsführung gemacht. Umso erstaunlicher ist es, daß ihn die Klauer jetzt wieder zum Landrat des Kreises Hildesheim machen.

Das Wetter für Mittwoch

Ein Hochdruckrücken erstreckt sich von Mitteleuropa nach Norden. Im Osten zeigt sich schwacher Tiefdruck. Unter diesen Umständen ist für Mittwoch zwar noch nicht beständiges, aber vielfach heiteres und trockenes, besonders nachts herbstlich kühles Wetter zu erwarten.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Mittensteig.

Die Teilnehmer am Reichsparteitag holen ihre Ausweis-papiere ab. Mitgliedskarte bzw. Buch und Mitgliedsliste mitbringen, ebenso Pol.-Leiterausweis. Stabs. O.B.-Leiter.

Kreisleitung / Organisationsamt.

Sämtlichen Nürnbergfahrern des Kreises Nagold geht über die Ortsgruppen und Stützpunkte bezüglich der Zubringerstrecke zum Sonderbahnhof ein Handschreiben zu, das von allen genauestens zu beachten ist.

Partei-Organisation Kreis Neuenbürg.

Betrifft Reichsparteitag. Abfahrt. Sämtliche Teilnehmer am Reichsparteitag treten am Donnerstag, 12. 9. 1935, punkt 1/2 12 Uhr, an der Turnhalle in Neuenbürg zur Abfahrt an. Dort werden Fahrskarten, Eintrittskarten, Ausweis und Wegweiser etc. ausgegeben, es ist deshalb unbedingt notwendig, daß jeder pünktlich zur Stelle ist.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Amt für Volkswohlfahrt, Kreis Nagold.

Die Kassenvorwarter der Ortsgruppen und Stützpunkte werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Gelder nach dem Stand des Kassenerichts vom 31. 8. 35. soweit noch nicht gesehen, nunmehr unverzüglich an die Kreiskasse, Konto 350, abzuliefern haben.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Nagold.

Alle Orts-, Zellen-, Block- und Betriebsräte werden nochmals auf die Neuordnung des Pressewesens ab 1. Oktober 1935 hingewiesen und bitten wir dafür befohlen zu sein, daß die Ihnen übergebenen Flugblätter raschmöglichst an die Mitglieder zur Verteilung kommen. Zur Aufklärung sei nochmals gesagt, daß die vierteljährliche Zustellgebühr von RM. - 30 auf alle Fälle an einem Monatsbeitrag angerechnet wird.

HJ., JV., BdM., JM.

Hilfjugend Standort Bernau.

Der ganze Standort ist heute abend punkt 8 Uhr im Schulhaus Bernau zu einem außerordentlichen Heimabend. Unentschuldigtes Fehlen hat Verurteilung zur Folge. Der GfH.

Bund deutscher Mädel in der GJ. Ring III/126.

Sämtliche Mädel des Ring III/126, die am Sonntag beim Ringtreffen unentschuldigst wegblieben, haben mit sofortiger Wirkung, bis einschließlich 28. 9. Uniformverbot. Am 29. 9. treten obengenannte (in Uniform) beim GJ.-Heim Nagold Hallenbau an. Untergangführerin.

Gestorben

Ebershardt: Katharine Hartmann, geb. Reck, verw. Ertzinger 72 Jahre alt. Kottfelden: Luise Ungericht, Witwe, geb. Stöflter, zur „Krone“

Unter Rühren in dem blauen Topf gießen und zugedeckt langsam fertig kochen lassen!

Wichtige Sellerie-Suppe

für 4 Personen 1/2 Knolle Sellerie, 1 Eßlöffel (20 g) Butter, 2 Würfel Maggi's Königs-Suppe, auch Maggi's Familien- oder Gemüse-(Gehobener) Suppe sind hierfür geeignet, 1/2 Liter Wasser. Den Sellerie schälen, waschen, auf der Gemüserinde raspeln oder feinhacken und in der Butter andönnen. Inzwischen Maggi's Königs-Suppe mit kochendem Wasser anrühren, in gut 1 Liter kochendes Wasser gießen. Über den gedünsterten Sellerie geben und in 15 Minuten gar kochen.



MAGGI'SUPPEN

Meistern, 9. Sept. 1935. Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Mutter, Großmutter und Tante Friederike Frey geb. Schleich im Alter von 85 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Der Sohn Georg Frey mit Kindern. Beerdigung Mittwoch nachmittag 1 Uhr.

ALTENSTEIG. TANZKURS für Anfänger beginnt demnächst. Besprechung und Anmeldung am Freitag, 13. Sept. im Gasthaus zum „Goldenen Stern“. Otto Beutler, Tanzlehrer, Nagold.

Die amtliche Gewinnliste der Prämienlotterie (5. Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung) ist zum Preise von 5 Pfg. zu haben in der Buchhandlung Laub, Altensteig.

Sil Henkel's Bleich und Spülmittel für die Wäsche. Ins erste Spülbad Sil hinein schnell wird die Wäsche klar und rein.

Wir drucken alles und liefern gute Arbeiten bei billigst gestellten Preisen, deshalb bestellt Eure Drucksachen bei uns. W. Riekersche Buchdruckerei Inh. L. Laub, Altensteig.

Älteres Fräulein sucht schön möbliertes Zimmer Mit Pension bevorzugt. Angebote unter Nr. 342 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Für ein Geschäftshaus wird sofort oder auf 1. Oktober ein ehrliches, tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen nicht unter 20 Jahren gesucht. Näheres zu erfragen bei Albert Luz, Altensteig.

Die neuesten Tageszeitungen wie: NS.-Kurier, Böckischer Beobachter, Schwäbischer Merkur, Stuttgarter Neues Tagblatt. finden Sie stets einzeln käuflich in der Buchhandlung Laub Altensteig. Zwei Milchziegen zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

